



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman**

**Steindorff, Georg**

**Leipzig-Gohlis, 18.10.1918**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-106135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-106135)



Postkarte

Leipzig - Gohlis, Friedrichstr. 10.  
17/10 18. Eurer Freund, Euer

Heißt, der aus Doris Negelein'sche  
Beispiel von Thues liefert, sonst  
hätten wir ja nichts von Thues. Auf  
von aus erfahren die sehr gelegentlich  
aus ihrer Quelle 5 Jahre 2 Jahre auf,  
das ist mit 14 Tagen aus 2. Tageszeit  
verwirklicht. Die Reise von der Höhe  
auf, genau wie, aber doch vieles wie  
der Wirklichkeit, dem 8. gewöhnlich Ent-

Herrn Geh. Regierungsrat  
Prof. Dr. Ad. Erman  
Dahlem - Berlin  
Petu Lennistr.

Postkarte



Herrn Joh. Regierungsver  
Prof. Dr. Ad. Erman  
Dahlem - Berlin

Peter Lennestr.

Leipzig - Gohlis, Frikstr. 10.  
17/10 18. Lieber Freund, Sei  
glück, dass aus Doris regelmäßige  
Beispiele von Ihnen liefert, sonst  
hätten wir gar nichts von Ihnen. Auf  
von uns erfassen Sie wohl gelegentlich  
aus dieser Quelle getrennt heraus,  
dass ich seit 14 Tagen aus d. Schweiz  
zurück bin. Die Reise war schön  
und „genussreich“, aber doch alles nie-  
derdrückend; denn die gewaltige Ent-

taarschynung walden iij hond ygor Noyen  
frinken, als hi in Drentenken i kaen. Man  
sijp hi Dingen an? Fomawide Keen  
n. nijnen, als hi in, so als wa-  
ykeiact s geseit wird. Fy wa an  
hi wawille in lang wend kude mit  
mit ikem politioij heuningyng  
hi wiken hi in keener w: waen. Wuy  
goud kille iij meenger von ikem: Puid  
Dingay ciet in Nigg, unter Polijy an-  
tist; chunord and euer elen  
Frens gelaen iijst, fast ein Bettler,  
van Alleenom lewend. Bi in gajaten-  
welle, and iij fringhe, oer wir and  
an sryng elgen und des poren  
Muykide woy komt. Man denke iij  
wan in Di: Sade der Feind s vryng  
me sryng iij, woe gyt iij in gelyk daj  
geest auf gatan kuden. Daki: liden  
meere Proficoren woy s: waen Ruch s  
begrijpen iijst, welpes besaid iij ge-  
dijstet kuden. — Wt: wimen dan? Koyt  
den beselden s wida: liden, wi wenen  
Elden s Frooten; der iij wiyt de  
Seytimme. — Pakom: iij dwa Den  
vryngyng an sryng iij Di: w: ? Fy  
wiyt ikem besijnt dweten, de als w: 112  
?; Re: g: w: w: iij Di: liden w: waen  
kote. W: waen k: w: s: w: iij liden  
hi waen d: w: iijst

Täuschung welche in Deutschland vorhin  
früher, als sie in Deutschland ist kein. Man  
hieß die Dinge aus d. Ferne viel klarer  
u. sicherer, als bei uns, so alles ver-  
fälscht & gefärbt wird. Falsch aus  
bei Waville ein Junge und habe mich  
mit ihm politisch herumgesprachen,  
in vielen in der besseren Wissen. Aus  
sonst hörte ich manches von ihm: Emil  
Bongas ist ein Witzg, unter Palizerauf-  
sicht, ebendort auch unser alter  
Freund Golenisnoff, fast ein Bettler,  
von Altsoren lebend. Er ist zu jammern-  
voll, und ich frage, dass er erst  
am Anfang stehen und des große  
Unglück noch kommt. Man denke sich  
nun in die Rolle der Feinde & vorgegen-  
märtige sich, was wir in gleicher Lage  
gerichtet und getan haben. Dabei leben  
unser Professoren uns & ihre Kunst &  
begreifen nicht, welches Unheil sie ge-  
stiftet haben. — Wir müssen über d. Kopf  
oben stellen & wieder leben, wie unsere  
Eltern & Grosseltern; das ist nicht der  
Seynweise. — Bekom. ist denn den  
verprochenen Aufsatz für die A.Z. ? Ich  
würde ihn baldigt drucken, da ab 1/12  
d. Reisp. druckerei die Preise wieder er-  
höht. Viele heuss. Grüne haben allen  
Ihr  
Georg Steinortt